



SSS Halbmonatsschrift SSS  
für deutsche Art und Kunst.

№ 15.

Erstes August-Heft.

1901.

### Wie wir wohnen — was wir wollen.

SS

Wie wir wohnen — was wir wollen: das, lieber Leser, möchte ich dir heute erzählen.

Du kennst vielleicht die Tiefebene — wer kennt sie nicht! — die im Süden der Odenwald umkränzt, im Norden der Taunus. Im Westen wälzt der Rheinstrom seine Fluten, im Osten durchbricht der braune Mainfluß die Felsen des Speffartgebirges.

Ein Becken nennen die Geographen diese Tiefe und erzählen, wie einmal ein brandendes Meer über die heute blühenden Gelände dahinsloß. Für mich, der hier geboren wurde, ist es die schönste Gegend der Welt — ist's doch die Gegend, wo Goethe, der Große, Herrliche, zum Dichter ward. —

Im bläulichen Dufte liegen die Fernen; Wälder umsäumen erhöhte Horizonte, schimmernde Städte erheben ihre weißen Massen, Wipfel verdecken freundliche Dörfer, nahe wohnt der Mensch beim Menschen, dem eine fruchtbare Erde gerne und reichlich Nahrung und Schönheit gewährt. Mitten hindurch zieht sich der kräftig gefärbte Fluß in weiten Bogen und Schlangen, von anmutigem Grün und verlorenen Büschen eingefast, leise an Ufern vorüberplätschernd, in ruhiger Bewegung durch die träumerische Stille des Sommernachmittags, die unsren Gegenden so charakteristisch ist. —